

Therese Jünemann †

Aus dem Vorstand des Heimatvereins der Diözese Hildesheim ist, wie auch der H. H. Pfarrer Eggers, Hönnersum, die Lehrerin Frl. Therese Jünemann verstorben.

Frl. Jünemann war Hildesheimer Kind; sie wurde am 14. Januar 1894 geboren. Schon in der Volksschule erkannte Herr Rektor Schiel die gute Veranlagung der strebsamen Schülerin und ihren Beruf zur Lehrerin. Nach erfolgreichem Studium bei den Ursulinen in Duderstadt und einem guten Examen bekam die junge Lehrerin eine Anstellung in Farmsen, wo sie die einklassige Schule mit Hingabe und Erfolg förderte. Ihre Liebe zur Jugend aber erstreckte sich über die Schule hinaus. Mit großem Geschick war sie im Jugendbund des katholischen Frauenbundes tätig, um die heranwachsenden Mädchen zu echten katholischen Frauen heranzubilden. Ihre Sorge galt sowohl den jungen Mädchen auf dem Lande wie in der Stadt.

Sie wurde dann nach Hildesheim versetzt und wirkte als geschätzte Lehrerin an verschiedenen Schulen. Der größte Teil ihrer Tätigkeit war an der Hohnsen-Schule. Frl. Jünemann verstand es mit pädagogischem Geschick, mit Klugheit und Lehrbegabung, ihren Schülerinnen viel Wissenswertes zu vermitteln, aber noch mehr sie zu erziehen in ihrer feinen, eigenen Art und Mütterlichkeit, getragen von einer tiefen, gelebten Religiosität. Besonders den großen Mädchen gab sie vor ihrem Eintritt in den Beruf edles, frauliches Sein mit.

Was sie forderte, lebte sie selbst vor in stiller Zurückhaltung. In den Kindergottesdiensten in St. Godehard zu Hildesheim war Frl. Jünemann stets bei ihren „Kindern“; denn sie wußte, daß nur vertiefte Gottverbundenheit im Leben voranbringen konnte, daß das Beispiel das beste Mittel der Erziehung ist. Mutig und unerschrocken hielt sie auch in den Jahren des Nazismus stand und wirkte somit stark durch ihr tapferes Beispiel.

Im Kollegium der Schule war sie immer hilfsbereit und zuvorkommend. Ihre Vorgesetzten schätzten sie als tüchtige, eifrige Lehrerin.

Dem Verein katholischer deutscher Lehrerinnen, deren zweite Vorsitzende sie in Hildesheim war, hielt sie allzeit die Treue und widmete ihm manche Arbeitsstunde.

Dem Heimatverein der Diözese Hildesheim war sie sehr zugetan. Sie liebte ihre Heimatstadt Hildesheim mit all dem Schönen, was früher da war. Durch ihr Wissen und ihr Können, ihre Hingabe und Opferbereitschaft half sie, wo es galt, Gutes zu fördern. Sie liebte die Natur, die Berge und Wälder, die Felder und Wiesen der engeren und weiteren Heimat mit all ihren Blumen, Vögeln und Menschen.

Eine schmerzliche Krankheit zwang sie, viel zu früh von allem Abschied zu nehmen. Am 4. November 1959 vertauschte sie ihre geliebte irdische Heimat mit der allzeit erstrebten ewigen Heimat. Wir wollen ihr danken für ihre Arbeit und ihren Einsatz im Heimatverein des Bistums Hildesheim.

Elisabeth Wiederholt
Rektorin i. R., Hildesheim